

Ein Fall aus der Praxis des (Senioren-)Sicherheitsberaters; heute: Zivilcourage (Folge 12 der Reihe „Aber sicher!“)

Wenn ich mich mit dem Begriff Zivilcourage auseinandersetze, kommt mir immer wieder der Fall Dominik Brunner in Erinnerung. Dominik Brunner wurde am 12.09.2009 am Münchner S-Bahnhof Solln Opfer eines Gewaltverbrechens, nachdem er sich schützend vor vier bedrohte Kinder gestellt hatte. Dazu kann ich nur sagen: Allergrößte Hochachtung vor einem Mann, der sein Leben opfer- te, um das anderer zu schützen.

Jetzt zum Kern meines heutigen Themas: Es passiert täglich, überall und am helllichten Tag: Ein Mensch wird belästigt, bedroht oder tätlich angegriffen – im Zug, im Bus, in der Fußgängerzone oder beim Einkaufen. Es werden Parkbänke und Spielplätze beschädigt, Gebäude und Verkehrsmittel besprüht und demo- liert oder Friedhöfe geschändet. Und das nicht selten sogar vor den Augen von Zeugen. Hier ist Zivilcourage gefordert, die darin besteht, den Mut zu haben, sich einzumischen, ohne Eigennutz in unvorhergesehenen Situationen freiwillig zu helfen, hilfebedürftigen Menschen beizustehen und sich für Kriminalitätsop- fer in gefährlichen Situationen spontan, direkt und aktiv einzusetzen. Dabei ist nahezu jeder, ob Jung oder Alt, gefragt; jeder kann seinen ihm nach seinen persönlichen Fähigkeiten angemessenen Teil zur Verhütung oder Linderung von Schäden am Opfer beitragen.

Wie verhalte ich mich nun am Ort des Geschehens?

- *Auch wenn viele Personen vor Ort sind, zeigen Sie Entschlossenheit und reagieren Sie. Denn je mehr Personen am Tatort sind, desto weniger Menschen helfen, weil jeder denkt, ein anderer wird schon etwas tun.*
- *Machen Sie andere Menschen auf die Notsituation aufmerksam und for- dern Sie bestimmte zur Mithilfe auf. Handeln Sie sofort.*
- *Helfen Sie, **ohne** sich dabei selbst in Gefahr zu bringen.*
- *Rufen Sie die Polizei (Notruf 110).*
- *Kümmern Sie sich um das Opfer.*
- *Provozieren Sie den Täter nicht. Bei Ansprache des Täters siezen Sie ihn.*
- *Lassen Sie sich nicht provozieren und fordern Sie den Täter höchstens direkt, unmissverständlich und nachdrücklich zum Gewaltverzicht auf.*
- *In der U- oder S-Bahn ziehen Sie die Notbremse, falls die Situation eska- liert. Im Bus oder in der Straßenbahn gehen Sie zum Fahrer und melden ihm den Vorfall.*
- *Merken Sie sich Gesicht, Kleidung und ggf. den Fluchtweg des Täters.*
- *Erstatten Sie Anzeige gegen den Täter und stellen Sie sich als Zeuge zur Verfügung. So werden Täter schneller ermittelt und womöglich weitere Straftaten verhindert.*

Bitte helfen Sie im Rahmen Ihrer Möglichkeiten mit, Opfer zu schützen und be- denken Sie, dass auch Sie Opfer werden könnten und dann auf die Hilfe ande- rer angewiesen wären. Der einzige Grund nicht zu helfen ist, in der Situation selbst Opfer zu sein. Weghörer und Wegseher sind Mittäter. Passivität schützt

nur den Täter. Wer nichts tut, macht mit und kann sich einer unterlassenen Hilfeleistung schuldig machen.